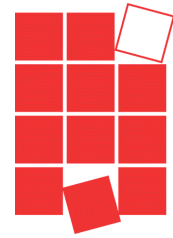


Volkshochschule Essen Neue Ruhr Zeitung präsentieren



Essen kontrovers

Hetzen, prügeln, randalieren – wie weit geht die Versammlungsfreiheit?

Wiederkehrende Provokationen rechtsextremer Gruppen an historisch sensiblen Gedenktagen, antisemitische Hetze auf den Demonstrationen gegen den Gaza-Krieg im vergangenen Sommer, oder die gewaltbereiten Aufmärsche der „Hooligans gegen Salafisten“ – was passiert, wenn sie nach Köln und Hannover demnächst in Essen mit ihren rechtsradikalen Gewaltparolen aufmarschieren wollen? Dürfen sie das dann? Oder wird der Spuk verboten? Was muss sich die Demokratie, was müssen sich die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt alles bieten lassen?

Müssen sie selbst Unsägliches ertragen, um dem selbstformulierten Anspruch der Meinungsfreiheit gerecht zu werden? Müssen sie jede Parole schlucken, weil das Recht, sich friedlich und ohne Waffen zu versammeln, als schützenswertes Gut im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert ist? Wie weit geht die Versammlungsfreiheit, welche Verantwortung tragen die Veranstalter und welche Rolle spielen die Behörden von Polizei und Justiz?

Über diese und weitere Fragen diskutieren miteinander und mit dem Publikum in der VHS-LernBar:

Stephania Fischer-Weinsziehr, Polizeipräsidentin für Essen

Heiko Müller, Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Essen

Dr. Gerd-Ulrich Kapteina, Richter am Verwaltungsgericht Düsseldorf

Max Adelman, Sprecher des Bündnisses „Essen stellt sich quer“

Thomas Becker, Moderator und freier Journalist

Mittwoch, 10. Dez. 2014, 19.00 Uhr

Volkshochschule Essen, Burgplatz 1

Eintritt frei